



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905**

338 (25.7.1905) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-115563](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-115563)

# General-Anzeiger



(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adreſſe:

„Journal Mannheim“

Telephon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahme u. Druckarbeiten) 841

Redaktion . . . . . 877

Expedition . . . . . 818

Bilale (Friedrichsplatz) 8680

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Blättchen Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

### Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Dringerlohn 20 Pfg. monatlich,  
durch den Post bez. incl. Post-  
ausschlag R. 2.42 pro Quartal.  
Einzel-Nummer 5 Pfg.

### Inserates:

Die Colonat-Zeile . . . 20 Pfg.  
Kurzfristige Inserate . . 25 „  
Die Reklam-Zeile . . . 60 „

Nr. 338

Dienstag, 2. Juli 1893.

(Mittagblatt.)

### Reichsdienst und Privatdienst.

(Von unserem Korrespondenten.)

(Berlin, 24. Juli.)

In einem Teil der Presse kann man jetzt allerhand schmerzliche Betrachtungen über das Schwinden der alten Tugend und Ehre lesen. Ehemals hätte niemand ein größeres Glück gefasst, als wenn er für geringen Sold dem Vaterlande bis ans Lebensende hätte dienen können. Aber — o jehann, jehann, o quae mutatio rerum — jetzt hätte der Geldbeutel und allezeit am Krage. Ehre und Würden, Titel und Orden würden für nichts erachtet; sobald nur irgend eine zollfähige Erwerbsgesellschaft mit dem Vorbenannte warte — flugs zählten sich unsere Staats- und Reichsbeamten an ihre Kasse, brächen einen Bogen schönen und weichen Konzeptpapiers über die Mittel und schrieben auf die rechte Seite mit geraden, aber entschieden schiefen Schriftpügen die Bitte um Entlassung aus dem kaiserlichen oder königlichen Dienst. Der Umstand, der Katarinern und Antisemiten zu so beweglichen Klagen Anlass gibt, ist ja allerdings auch betrüblich genug: ein junger vorragender Rat, der die Unerschämtheit beifolgt, Deutschland nicht mehr für einen Agrarstaat zu halten, verläßt Berlin, die Wilhelmstraße und das Kaiserliche Amt, um hinfort die Verwaltung der Anatolischen Bahnen zu leiten. Würde derselbe Mann zu Rom an die Spitze des neubegründeten internationalen Instituts für Agriculturn getreten sein, so wäre die Antwort der verschiedenen Junker Alexander demütlich ganz anders ausgefallen. Aber so haben wir natürlich wieder einmal Kapp und Kar den Beweis, daß Leute vor irgendwie liberal gearteten Auffassungen sich nicht zum Staatsdienst eignen und wenn diese Erörterungen noch lange andauern, überwaicht uns vielleicht ein finstiger Kopf eines Monarchen mit dem Vorschlag, neben dem Domestikarmeen Zehnmillionenfonds auch noch einen zweiten Fonds von zehn oder zwanzig Millionen aufzuschütten, damit man auch beim Beamtenersatz nicht in „unvollkommene Sparten“ hinabzusteigen brauche. Wenn sie erst schwarz auf weiß die Gewissheit haben, auf Zeit und Ewigkeit mit ihrem Nachwuchs auch von diesen Stellen ausgeschlossen zu bleiben, können die „berd. . . . Börsenjobber“ am Ende ja auch noch dafür in Kontribution gesetzt werden.

Entscheidet man (denn um ihn handelt es sich) den Fall des Geheimrats Heisterich, der — von Hans aus ein Finanzhistoriker aus der Schule des Straßburger Knapp, dem Reichsbankpräsidenten Koch und der verstorbenen Bamberger die Anfänge ebnete — mit seinen dreißigjährigen Jahren freilich eine beispiellos glänzende Karriere gemacht hat, der kleinen Geschäftigkeiten, Verdrehungen und Unwahrheiten, so haben wir hier eine Erscheinung vor uns, die man in den letzten Jahren schon des Oesteren beobachten konnte. Große Unternehmungen, Verbände und Organisationen haben es für nützlich, in ihre Zentralverwaltung Männer zu berufen, die sich im Reichs- und Staatsdienst in höheren Posten bewährt haben und da sie mehr zählen — erheblich mehr sogar als Reich und Staat — leisten die Berufenen der Labung auch zumeist gern Folge. Es fragt sich nun, ob diese Erscheinung so bedenklich ist, daß die Älteren der öffentlichen Meinung darob gleich ihre mehr oder weniger hochherzigen Gewänder zerschneiden müßten. Gewisse Uebel-

fälle geben wir ohne weiteres zu. Es besteht die Gefahr, daß diese aus der Bureaokratie hervorgegangenen Generaldirektoren ihre Beziehungen zu den im öffentlichen Amt verbliebenen Kollegen von früher ausnutzen, um für die ihnen unterstellten Unternehmungen etwaige Vorteile herauszuschlagen. So kann — Menschen sind wir schließlich alle — die Objektivität und Unparteilichkeit unserer Zentralbehörden leicht Schaden nehmen und wer sich z. B. des Ausstandes der Berliner Straßenbahn erinnert und der eigenwilligen Haltung, die das Ministerium des Herrn von Tschirch ihm gegenüber beobachtete, wird einräumen müssen, daß diese Gefahr zu Zeiten schon recht hart in unsere Nähe rückt. Immerhin kann man sich, scheint uns, vor diesen Gefahren schützen, wenn die Presse ihre Schaulustigkeit tut und vorkommenden Falls der Rüge die Säulen umhängt.

Aber geradezu närrisch dünkt uns die Befürchtung, daß die großen Unternehmungen demnächst Staat und Reich nun überhaupt seiner Beamten berauben und alles, was ein bißchen was ist“ weggangieren würden. Vollends lächerlich, wenn im nämlichen Atemzug die Forderung angemeldet wird, Vorkehrungen zu treffen, daß dergleichen in Zukunft sich nicht wiederhole. Was will man denn? Sollen wir vielleicht bei der hohen Bureaokratie, wie es so schön auf Katarisch heißt, „die Auswüchse der Freizügigkeit“ beschneiden? Auch an der Spitze großer Unternehmungen kann man dem Vaterlande und dem Gemeinwohl recht nützliche Dienste leisten und daß diese Dienste unter Umständen exceptionell gut bezahlt werden, ist doch noch kein Verbrechen. Reichthum schädelt nicht und Armut macht nicht immer glücklich. In diesem weltlichen Gemahel über den Geduldigung steht eine tüchtige Portion Scheinheiligkeit. Wir haben nun gefunden, daß man sich über den Geduldigung allemal nur so lange entrißelt, als die blanken Dukaten nicht in den eigenen Schoß regnen. Die alte Geschichte vom Fuchs und den angeblich sauren Trauben.

### Die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren.

Sonntag Abend 10 Uhr warf die „Hohenzollern“ in der Nähe des „Polarstern“ in den Schären bei Björkö Unter Kaiser Wilhelm mit dem Prinzen Albert von Schleswig-Holstein und Gefolge begab sich in einem Boot nach dem „Polarstern“ und wurde an der Treppe dem Zaren und dem Großfürsten Michael Alexandrowitsch empfangen. Nach herzlicher Begrüßung schritten die Majestäten die Front der Ehrentrappe und der Besatzung der Yacht ab und zogen sich, nachdem das Gefolge gegenseitig vorgestellt war, in den Decksalon zurück. Um 11 Uhr oberds begaben sich Kaiser Wilhelm und der Zar mit Gefolge in einem Boot an Bord der „Hohenzollern“, von wo der Zar um 11 1/2 Uhr moegens nach dem „Polarstern“ zurückkehrte. Kaiser Wilhelm nahm gestern früh das erste Frühstück auf dem „Polarstern“ ein und war mit den Herren der Umgebung um 1 Uhr zur Mittagstafel zu Zar Nikolaus geladen. Darauf verabschiedete sich der Zar vom Kaiser, und die „Hohenzollern“ setzte die Fahrt nach Wisby (Gotland) fort, wobei sie eine Zeilung vom „Polarstern“ beileitet wurde. Gestern Abend wurde die Rückkehr des Zaren

nach Peterhof erwartet. Von Kronstadt bis in die Schären war das große Fahrwasser durch Kriegsschiffe abgesperrt.

Bei der Begegnung des Zaren mit Kaiser Wilhelm hat, so schreibt die „Köln. Ztg.“, jedenfalls eine Aussprache stattgefunden. Sie wird zweifellos unter vier Augen erfolgt sein, und es ist ihrer ganzen Natur nach anzunehmen, daß näheres über sie wohl kaum an die Öffentlichkeit gelangen wird. Es handelt sich in erster Linie um die Begegnung zweier befreundeter Herrscher, die ja allerdings insoweit keinen rein familiären Charakter behalten haben wie, als die beiden Herrscher selbstverständlich auch über die Fragen der hohen Politik gesprochen haben, die heute das Leben Rußlands beherrschen. Man kann es nur verstehen, wenn der Zar in der schwierigen Lage, in der er sich augenblicklich befindet, das Bedürfnis hatte, sich mit einer Persönlichkeit auszusprechen, die ihrer Stellung nach den vorzüglichsten Ueberblick über die gesamte Politik besitzt und an deren freundschaftlicher Teilnahme für das russische Herrscherhaus nicht zu zweifeln ist. Da Kaiser Wilhelm bei seiner Nordlandreise diesmal ganz in die Nähe der russischen Gewässer gekommen war, so lag es nahe, daß eine Zusammenkunft zwischen den beiden Herrschern stattfand.

Nach Depeschen, die aus ausländischen Hauptstädten vorliegen, ist man dort von der Begegnung sehr überrascht oder stellt sich wenigstens so, es zu sein, nachdem ein einmal der Plan einer Begegnung in Frage gekommen war, mußte die Entscheidung naturgemäß auch sehr rasch erfolgen, da sonst der Reiseplan des deutschen Kaisers die „Hohenzollern“ sehr bald aus der Nähe der russischen Gewässer fortgeführt haben würde. Die Schnelligkeit und das Ueberaschende der Begegnung erklären sich also ohne jeden Zwang. Ueber die Tragweite dieses Ereignisses sind zurecht ja nur Vermutungen möglich. Man kann aber jedenfalls annehmen, daß von deutscher Seite keinerlei Einmischung in die schwebenden politischen Fragen zu erwarten ist. Es ist möglich, wenn in einzelnen Blättern behauptet wird, daß Deutschland beginn, der Kaiser seinen ganzen Einfluss einzusetzen werde, um Rußland zur Fortsetzung des Krieges aufzureizen oder zu einer reaktionären Politik im Innern zu ermuntern. Demüber muß der Zar selbst entscheiden. Wir würden es nur mit Befriedigung begrüßen können, wenn Japans Bedingungen solcher Art wären, daß sie Rußland geschätzten, mit Ehren Frieden zu schließen, und nicht weniger würden wir uns freuen, wenn es einer klugen Reformpolitik in Rußland gelänge, die innere Kritik zu überwinden und das Land auf gesunde Bahnen zu lenken. Ueber den Krieg, noch die innern Unruhen sind unfern wirtschaftlichen Verhältnissen günstig, und schon die Milliarden russischer Werte, die sich in deutschem Besitz befinden, weisen uns darauf hin, nichts zu unternehmen oder zu fördern, was diesen Besitz schädigen könnte. Das sind Regeln einfacher und klarer Interessenpolitik, die in diesem Falle um so leichter befolgt werden können, als sie mit den wohlwollenden Gesinnungen zusammenfallen, die der deutsche Kaiser dem russischen Herrscherhaus entgegenbringt.

Der „Sofischen Zeitung“ wird aus Petersburg telegraphisch, daß die Anregung zur Zusammenkunft vom Zaren ausgegangen ist. Das Blatt hebt dies an mehreren Stellen seiner Pariser und Londoner Telegramme nachdrücklich in

### An unsere Leser!

In der morgigen Mittagsnummer beginnen wir die Veröffentlichung des Romans

### Auf dem Kampfplatz des Lebens.

Von Arthur Zapp.

Wir hoffen, daß das spannende Werk des bekannten Schriftstellers das Interesse unserer verehrlichen Leser erregen wird.

Die Redaktion des „Mannheimer General-Anzeiger“.

### Eine Liebe neben dem Thron.

Von George Barr St. John.

Autorisierte Uebersetzung von A. Ordnung.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)  
„Und das Volk?“ rief Gaspar mit blickenden Augen. „Sie dürfen nicht gegen den Willen des Volkes handeln. Unsere Gesetze, die natürlichen und die schriftgeordneten, verbieten die Handlung, welche Sie sich vorgenommen haben. Der Amerikaner kann unseren Thron nicht besteigen. Sein Mann, er sei denn aus königlichen Blut, kann denselben mit Ihnen teilen. Wenn Sie sich mit ihm beeinträchtigen, verbieten, das wissen Sie wohl, die Gesetze unseres Landes es uns, solche Ehe anzuerkennen.“  
„Das weiß ich, Ihr edlen Herren, und bin gekommen, um Sie zu einer Erneuerung unserer Gesetze aufzufordern. Mein Thron wird nicht eher durch den Mann, mit welchem ich ihn zu teilen wünsche.“ Sie sprach so ruhig, als ob sie die unbedeutendste Anforderung stelle, statt von ihren Ministern zu verlangen, das Gesetz vernichten und den Jahrhunderte alten Brauch vieler Fürstengeschlechter ungültig zu machen. „Ein Ratgesetz kann nicht unge-

zogen werden.“ murmelte der alte Gaspar, als ob er mit sich selbst spräche.

„Könnte dieser Brauch nicht geändert werden kann, werde ich geneigt sein, mein Vortritt auf den Thron aufzugeben und Sie zu verlassen. Es würde mir das Herz brechen, edle Herren, zu solchen schrecklichen Dingen meine Zustimmung zu geben, doch ich liebe zuerst diesen Mann und danach erst meine Krone und mein Land.“

„Sie werden es nicht verlassen — Sie dürfen die Krone nicht verächtlich auf die Seite werfen, welche seit Jahrhunderten von Ihren Vorgängern getragen wird.“ rief Gaspar. „Sind Sie wahnsinnig, Herr?“

„Ja, so sehr, daß es mich betrüben müßte, es auszuführen.“ entgegnete sie fest, wagte jedoch nicht, ihren Ohren dabei anzuschauen, dessen Augen auf ihr ruhten, wie sie wachte, und in deren Tiefen sie ihre Verdamnung gelesen hätte. Ihr Herz trieb sie an, sich ihm mit einer Bitte um Vergebung zuzuwenden, aber jetzt durfte sie nicht zaudern.

„Ich fordere Sie auf, edle Herren, die Ehe mit Grenfell vorzuangekommen. Ich werde sein Weib sein, doch ich beschwöre Sie, mir das Glück zu gönnen, ohne das Elend ertragen zu müssen, welches über mich kommen wird, wenn ich den Thron meines Vaters und ein Volk aufgeben muß, welches mich anbetet, und an das ich durch ein Band geknüpft bin, welches nie zerreißen kann. Ich stehe nicht um das Recht zu betheuern, sondern ich stehe nur für denjenigen, der herrschen mag, wenn ich gegangen bin. Ich fordere das Recht, welches mir gestattet, dem Thron von Graustark einen Erben zu erwählen.“

Auf ihre Worte folgte eine lange erregte Verhandlung, welche sich immer klarer und ausdrucksvoller gestaltete, je mehr die willigen Reden der Sprechenden sich für den Vorschlag erwärmten. Durch war sie lieblich, wenn er auch nicht ihr Glück werden konnte, weil das Erbfolgerecht es verbot. Doch seine Kinder, wenn Gott ihm solche geschickte, konnten als rechtmäßige Erben des Thrones ihrer Mutter, der Fürstin Petio, erklärt werden. Je mehr man hierüber sprach, um so mehr schien der Gegenstand sich zu klären.

Minuten hatten die Fürstin und ihre weißen Ratgeber noch hinzubemüht zu bekämpfen, und zu überwinden, die anfangs unüberwindlich schienen, und sich endlich doch auflösten. Alle liebten sie ja und sie liebte alle. Das Bewußtsein von dem herkömmlichen Brauch, wie die Fürstin es gelehrt hatte, war zugleich mit der angebotenen Abdankung die wichtigste aber auch die schwierigste Frage, welche die Berater von Graustark jemals gelöst hatten. Sie bedeutete den Beginn eines neuen Fürstengeschlechtes, einen völligen Wechsel der Sitte, welche unter der Regierung so vieler Carlöls geherrscht hatten. Zum erstenmal in der Geschichte des Landes war ein Weib Herrscherin zum erstenmal gab es keinen direkten männlichen Erben auf den Thron. Mit dem Hinscheiden des alten Fürsten Graustark nach die männliche Linie dieses erlauchten Hauses aus. Sie war erloschen, gleichviel welchen Namen seine Tochter auch wählte. Warum also nicht den erfolgkräftigen, kühnen, reifen Amerikaner so fragen einige, und andere antworteten mit dem Hinweis auf die, welche sich Petios Willen durchgesetzt hatten, und endlich beehrte man einer noch auf seinem Widerstand. Graf Gaspar blieb seiner Anschauung treu, bis alle gegen ihn waren, und machte sich schließlich in einem Nebenweg Luft, der in Tränen und Schluchzen erstickte, und die Versammelten einstimmt machte.

Fürstin Petio behauptete das Feld, so weit es die eigene Stellung anlangte. Aber noch kam Borry in Betracht.

„Mr. Borry weiß, daß ich Sie zur Beratung berufen habe, ohne zu ahnen, daß ich ihn meine Krone zu opfern bereit war, denn ich dies auszusprechen, habe ich nicht gemocht. Er weiß daher nur, daß ich Ihren Rat wegen unserer Ehe zu hören wünschte — nur dies, Oheim, abend sprach er die Hoffnung aus, daß Sie unserer Ehe zustimmen würden. Er ist ein stolzer Amerikaner und versteht die Schamlosigkeit nicht zu würdigen, welche eine solche Vermählung mit sich bringen. Bei ihm gilt nur eine Auszeichnung, durch Reichthum und Intelligenz — Stellung nennt man sie, glaube ich, doch in anderem Sinne, wie bei uns. Er ist ein sehr inner Charakter, und wir müssen ihn in dieser Sinne befragen.“ antwortete sie ihrem Ael. „Da er empfindlich ist, würde es mich

Einschaltungen hervor. — In den letzten russischen Kreisen wird die Zusammenkunft sehr freudig begrüßt, sie macht einen sehr günstigen Eindruck.

Während die französische Presse sich im allgemeinen durch die Begegnung zwischen dem deutschen und dem russischen Kaiser sehr unruhig zeigt und eine ernste Gefährdung der französischen Interessen davon befürchtet, legen die beiden großen Abendblätter, „Le Temps“ und „Journal des Debats“, eine fast stoische Gleichgültigkeit dem Ereignis gegenüber an den Tag. Insbesondere der „Temps“ schreibt: „Die Begegnung im Baltischen Meer scheint nicht die Bedeutung zu haben, die man ihr beilegt. Die Beziehungen, die Rußland als Frankreichs Verbündeter mit Deutschland unterhält, sind ungeschädigt von derselben Art und Tragweite wie die Beziehungen, die Frankreich, der Verbündete Rußlands, mit England unterhält. Der Wert des Bündnisses, das Frankreich und Rußland vereint, wird dadurch nicht gemindert. Solche Zusammenkünfte und Annäherungen lassen den Bündnissen ihre Rolle und ihren Stimmwert. Sie sind nur Zweige eines Baustammes, der seine volle Kraft behält.“ Der „Temps“ weist dann auf den Aufenthalt Wittes in Paris hin und schließt wie folgt: „Täglich Aufenhalt bei es dem Worts, dass die Umstände gegenwärtig eine bevorstehende Stellung im russischen Reich eingeräumt haben, ermöglicht, zu erkennen, wie sehr die französische Regierung ihre Pflichten des Verbündeten dem Geiste und dem Buchstaben nach zu erfüllen geneigt ist. Es ist selbsterleuchtend, daß diese Geneigtheit eine ähnliche Geneigtheit Rußlands zum Gegenstand hat. Die beiden Mächte haben, Frankreich 1871 und Rußland 1878, die Erfahrung, die sie mit der Weisheit der Bereinstimmung gemacht haben, heute genug der Lehre, um das politische Interesse nicht zu verkennen, das ihr gegenseitiges Einverständnis gerechtfertigt hat. Heute wie im Jahre 1891, und trotz der Gefahr, die vorübergehend die Wirksamkeit dieses Einverständnisses vermindert haben, wissen sie, daß es weder für Rußland noch für Frankreich ein Hindernis von gleichem Werte gibt wie das, das ihnen nicht nur die Politik, sondern auch die geographische Lage nahebringend aufgedrängt hat.“

### Deutsches Reich.

**B. Karlsruhe, 24. Juli.** (Aus der Zentrumspartei.) Vom Beobachter wird der „Pfälzer Bot“ zurechtgewiesen. Der „Pfälzer Bot“ hatte geschrieben: Die Sozialdemokratie benötigt an diesen Tagen Zentrumshilfe, wenn sie siegen will, ob sie ihr wird, wird zum guten Teil von einer objektiven Neutralität ihrerseits abhängen. Mehr verlangen wir nicht. Darauf bemerkt nun der „Beobachter“: Was hier von der eventuellen Gewährung der Wahlhilfe an die Sozialdemokratie gesagt wird, steht in direktem Gegensatz zu dem, was bisher programmatische Parole des Zentrums war für all die Fälle, in welchen die Entscheidung zwischen einem nationalliberalen oder einem sozialdemokratischen Kandidaten steht: Wahlhilfe weder nach der einen, noch nach der anderen Seite hin. Diese Parole ist durchaus nicht abgeändert worden. Sie besteht noch. Und der „Pfälzer Bot“ wird wohl auch der Meinung sein, daß es nicht angängig wäre, wenn ein einzelnes Blatt hierin eigene Wege gehen wollte.

**\* Erlangen, 24. Juli.** (Amtliches Wahlergebnis.) Bei der Reichstagswahl am 20. ds. für den Wahlkreis Erlangen-Münch 11 wurden insgesamt 28 059 gültige Stimmen abgegeben. Hiervon entfielen auf Hugo Barbed, Kandidat in Nürnberg (deutsch-freimächtig) 14 326, auf Martin Segitz, Kandidat in Nürnberg (sozialdemokratisch) 13 624 Stimmen. 9 Stimmen waren verstreut. Es ist somit Barbed gewählt. — Das amtliche Wahlergebnis bringt somit die Heberfalschung, daß für den unterlegenen Sozialdemokraten Segitz noch 500 Stimmen weniger abgegeben worden sind, als bisher gezählt waren. Damit stellt sich ein Mißglang der Sozialdemokratie um 1000 bis 1200 Stimmen heraus.

**\* Berlin, 24. Juli.** (Der Kuffand in Deutsch-Südwestafrika.) Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Beim Verfall einer Karre durch Orientirten zwischen Kariboen und Gades am 17. ds. gefallt: Gefallter Karl Baziolowae (Kopfschuß); Gefallter Anton Ling (Kopfschuß); Gefallter Paul Mansperger (Brust- und Bauchschuß); Gefallter Eugen Werringer (Kopf- und Schulterschuß). — Ritter Johann Rein hat sich am 18. ds. in Windhuk aus Unvorsichtigkeit mit einem Revolver durch die linke Hand getroffen.

**\* Kiel, 24. Juli.** (Der Ausschuss der Studenten.) Fast an der Universität Kiel beschloß, wie die „Kiel Zeitung“ meldet, in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Verbandstage der deutschen Hochschulen zu Weimar und zu Eisenach gegen die Stimmen der beiden hiesigen katholischen Korporationen Rheno-Guestalia und Baltia sich aufzulösen. Die Vertreter der anwesenden liberalen Korporationen traten sofort unter Ausschluß der beiden katholischen Korporationen in einem neuen Ausschuss zusammen.

„... daß ihm der Plan nicht zuzustimmen, unter Vermählung von der Abstammung meines Volkes abzuhängen zu machen.“

„Aber ich beziehe darauf, das Volk hierüber zu befragen!“ rief Wolfgang. „Wenn drei Monate lang das Volk befragt, ob es der Erneuerung der Erbfolge zustimmt. Es wäre jedoch noch nach lang von uns zu bestimmen, was hierfür für alle Seiten unsere Vertreter sein sollen, ohne das Volk zu befragen.“

„Ich bin jedoch nicht, auszusprechen, daß die Wraufstarker immer den besten Amerikaner befragen werden.“ vertiegte Dalfont voran. „Er hat unsere Beschlüsse schon gewonnen. Wird die Frage also dem Volke in geeigneter Form vorgelegt, dann dürfte ich dafür, daß die ganze Nation sich erheben und rufen wird: „Wang lebe die Fürstin! Wang lebe der Fürstentum!““

„Auf der Rückseite, so scheint es.“ wachte Sieph, der Schaffner, einige Momente später, als er sich dem eilfertigen jungen Mann zuwendete, welcher den Bahnhof von Gledwitz herbeizog, nach dem Sonbergzug, der ungeschuldig Dampf ausstieß.

„Hallo, Sieph! Sind Sie es?“ Es freute sich, wie wiederzusehen. „Ja, wir stehen in das Band der Biering und Streifen gut.“ Der Spröckende war Mr. Angulif.

„Sie werden dabei eine solche Bewusstheit nach Wien haben. Haben Sie jemals solche hier gesehen, wie wie Sie heute haben? Man sollte glauben, daß die ganze Welt sich für den Versuch interessiert, welchen Ihre Königin die Hochstapler machen wird. Ich will verdammt sein, wenn nicht die ganze Stadt, Soldaten und alle, herunter gekommen ist, um sie zu sehen. Sehen Sie nur die Menge an Wärscheln, ich glaube nicht, daß wir den Zug aus dem Bahnhof heraus lassen können. Wer Jemand von der fürstlichen Bewusstheit bekommt!“

„Wang kein.“ vertiegte Angulif lächelnd. Er schaute auf eine stielige Gestalt in ledernen Gewände, die sich näherte und sich von der Menge trennte. Es war Mrs. Darry von Brundmann.

**\* Lübeck, 24. Juli.** (Der Turbinenkreuzer „Lübeck“) traf gestern Abend in seiner Vaterstadt ein, vom Senat, dem Offizierskorps und einer zahlreichen Menge begrüßt. Heute Morgen stattete der Kommandeur des Kreuzers Fregattenkapitän Meyer dem regierenden Bürgermeister Dr. Escheberg einen Besuch ab. Mittags traf dieser zur Besichtigung des Schiffes ein. Bei seiner Abfahrt wurde ein Salut von 21 Schüssen abgefeuert. Heute Nachmittag war zu Ehren des Offizierskorps Festafel im Rathaus. Auch für die Befehlsführung wurde eine Festafel mit Ball in der Stadthalle veranstaltet. Die Stadt und der Hafen haben festlich geflaggt. Dem Kreuzer wurden wertvolle Geschenke der Stadt gemacht.

### Ausland.

**\* Großbritannien.** (Unterhaus.) Schon bei Beginn der Sitzung war das Haus in allen Teilen nicht besetzt. Balfour gab eine Erklärung über die Absichten der Regierung bezüglich der Abstimmung vom 20. ds. ab. Er betonte, die einzige gegen die Regierung gerichtete Abstimmung, die notwendig zu einem Rücktritt führen würde, sei die Annahme eines Zabelkabinetts. Die gegenwärtige Regierung besitze das Vertrauen der Mehrheit des Hauses. So sei seine Ursache zur Auflösung des Parlamentes aber zum mindesten der Regierung vorhanden. Es würde von großem Nutzen sein, wenn das Verbleiben im Amte von solchen Abstimmungen wie der vom 20. Juli abhängig gemacht würde. Er hoffte, daß die Regierung, die in sich selbst geeicht sei und das Vertrauen des Hauses besitze, niemals ihren Posten lediglich infolge einer solchen Abstimmung werde verlassen dürfen. Unmittelbar an die Erklärungen Balfours schloß sich eine längere Erörterung darüber, welches Bestreben einzuführen sei. Endlich schloß Balfour vor, daß ein Minister formal den Antrag auf Vertagung des Hauses stellen und die Erörterung bezüglich Balfours Erklärung bei diesem Antrage stattfinden solle, der als Vertrauensvotum betrachtet werden solle, indem die Mitglieder, die die Regierung unterstützen, für die Begüter der Regierung gegen den Antrag stimmen sollten. Daraufhin stellte Edward Hood den Antrag auf Vertagung des Hauses. Eine allgemeine Debatte folgte.

Campbell Wannerman besprach das Verhalten der Regierung als gänzlich verfassungswidrig und fälschlich. Balfour lehnte ab, er könne nach einige Monate dahinterhinken im vergessenen Bewußtsein, die konservative Partei zu rehabilitieren.

Redmond (Nationalist) erklärte, das Mandat der Regierung sei erloschen und fragte, welches Recht Balfour habe, sich besondere Privilegien für die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten des Reiches anzumahnen.

Balfour antwortete ihm mit der Bemerkung, daß er in seiner Rede die auswärtigen Angelegenheiten gar nicht berührt habe.

Redmond erwiderte: Sie haben bei der kürzlich abgehaltenen Versammlung der konservativen Partei sich auf die großen Zusprechen des Reiches bezogen. Welches Recht hat der Premierminister, anzudeuten, daß er allein genügend Machtbefugnisse und Autoritätsbefugnisse besitze, um die Interessen des Landes zu wahren? Diese Anmaßung ist etwas Unrechthabendes. Es ist die Pflicht aller Verfassungsorgane, sich gegenseitig zu unterstützen und die Fortdauer der Regierung in diesem Parlament unmöglich zu machen. (Beifall bei den Oppositionellen.) Was die Nationalisten betrifft, werden wir Verdon weiter geben, noch annehmen. (Erneuter Beifall.) Wenn dieser Geist die ganze Expedition erfüllt, werden wir mit dieser Regierung der Irden und Irden kurzen Prozeß machen. Redmond fragte im weiteren Verlauf der Verhandlungen an, ob König nach der Abstimmung vom 20. ds. im Amte bleiben werde.

Balfour erwiderte, der Gedanke, daß König abdanken sollte, während die Regierung im Amte bleibe, sei ihm niemals gekommen. (Beifall bei den Ministern.)

Da die Oppositionellen aus tiefstem Willen wünschten, sich der Abstimmung zu enthalten, wurde die Debatte in einer weiteren Weise geschlossen. Der Antrag auf Vertagung, bis die Ministerialen unterrichtet, wurde von der Opposition nicht angenommen und demzufolge unter bühnenweiser und Gelächter der Ministerialen einstimmig angenommen. Das Haus vertagte sich bis morgen.

**\* Schweden.** (Die Anionskommission) lehnte den Vorschlag des Königs ab, daß die Regierung mit Wertwegen verhandeln solle. Sie will die Unterhandlung dem Reichstag übertragen.

**\* Schweden.** (Die Anionskommission) lehnte den Vorschlag des Königs ab, daß die Regierung mit Wertwegen verhandeln solle. Sie will die Unterhandlung dem Reichstag übertragen.

**\* Schweden.** (Die Anionskommission) lehnte den Vorschlag des Königs ab, daß die Regierung mit Wertwegen verhandeln solle. Sie will die Unterhandlung dem Reichstag übertragen.

„Hören Sie, die Fürstin betrachtet einen Amerikaner, und man sagt, daß er die Krone der Welt hat, wo die Wägen sie nicht finden können, und daß er sie mit sich nimmt, und in Washington sechs Monate mit ihr leben will. Ist das richtig?“

„Wang richtig, Sieph. Sie steht mit uns zurück und dann stehen wir mit ihr zurück.“

„Warum behält er sie nicht drüben, wenn er sie erst dort hat? Was nicht dort? Was sagt das?“

„Nun Sie ist doch Fürstin von Kronstadt, wissen Sie, Sieph. Sie kann nicht fortgehen in Amerika leben.“

„Wissen Sie nicht hier, um ihr die Krone zu führen, he?“

„Nicht gerade elegant schaut, aber es ist richtig. Aber wo finden wir unsere — —“ Seine Frau war bei ihm und er verzog die Lippen.

Der Schaffner wachte sich ab, um nach dem Zuge zu sehen. Eine Reihe Soldaten, eine Kavallerietruppe, Wagen und darauf — der Wagen mit feurigen Pferden und blühender Ausstattung. Er hielt raschelnd an und ein Herr und eine Dame stiegen aus.

„Die Fürstin!“ rief Sieph.

„Wang lebe die Fürstin! rief die Menge.“

„Gott segne unsere Heil!“

„Sich fürchte, als ob er einen Schuß erhalten, auf den holländischen Mann, welcher mit der löchlichen Wehrschürze von Graunart überkam. „Wo?“ rief er verwirrt, „was sagen Sie dazu?“

Der Zug, welcher sie aus dem Eden nach Weiden führen sollte, dampfte und schauerte, die Wolken erlangten, das Volk jubelte, und sie waren fort. Einige Stunden später, als die Wagen durch die ungarische Ebene röhren, schaute Veride aus ihrem Fenster, und verzogte in dem ihr eigenen ausgezeichneten Englisch:

„Ach, die Welt, die ichane Welt! Wie ich die Königinen befinde!“

**Buntes Feuilleton.**

— Fortschritt ohne Schnurstränge. In einer Studie „Der Weg der Sozialdemokratie“ der preussischen Postbeamten, die das

### Sozialdemokratische Parteiverammlung.

Wannheim, 25. Juli.

Das hiesige sozialdemokratische Parteivorstandskomitee hatte für gestern Abend halb 9 Uhr in den Saalbau eine Versammlung einberufen, um gegen die parteiliche Wahlkreis-einteilung der Stadt Mannheim zu den Landtagswahlen im Herbst 1900 zu erörtern. Die Versammlung war in Anbetracht des „Montags“ gut besucht. Nach der Wahl eines Bureau's referierte Landtagsabgeordneter Lehmann über das in Frage stehende Thema.

Der Redner bezeichnete die Mannheimer Wahlkreis-einteilung als unzulässig und gegen das Gesetz verstoßend, das mögliche Abänderung der einzelnen Wahlkreise verlangte. Er stellte die Behauptung auf, namentlich bei der Festlegung des 4. Wahlkreises habe eine Tendenz seitens der Verordnungsbeamten gegenüber den bürgerlichen Parteien einen sicheren Bezirk zu schaffen. Die Verordnungsbeamten hätten aber lediglich das Gesetz auszuführen, nicht zu korrigieren. Die arbeitende Klasse müsse gegen eine solche Wahlkreis-Geometrie, als gegen sie getrieben, protestieren. Die Sozialdemokraten hätten von dem Gesetzgeber zu hoffen, als daß man ihn willkürlich korrigieren dürfe; niemand habe dazu das Recht. In sich sei schon — auch bei gerechter Wahlkreis-einteilung — die Sozialdemokratie bei den diesjährigen Landtagswahlen benachteiligt, da den Wahlen die Bevölkerungszahl nach der Volkszählung vom Jahre 1900 und die Wahlkreiszahl von heute zugrunde gelegt sei; die mittlerweile vorgekommenen Verschiebungen in der Bevölkerungszahl wären für die Sozialdemokratie günstig gewesen. Die Sozialdemokratie habe gegenständig in den 6 großen Städten Baden 25 Proz. der Landtagsmandate im Besitz (von 12 nur die 3 Mannheimer), während sie ihrer Stimmenzahl nach eigentlich auf 39 Proz. der Mandate Anspruch habe. Die Sozialdemokratie müsse also in den kommenden Wahlen darauf ausgehen, in den 6 Städten ihre Mandate zu vermehren, und bei gerechter Wahlkreis-einteilung sei es nicht unmöglich, so meinte der Redner, daß sich die Mannheimer Sozialdemokraten alle 6 Wahlkreise der Stadt eroberien. Die Wahl im hiesigen 4. Wahlkreis werde, wenn die gegenwärtige ungeschickliche Einteilung beibehalten werde, angegriffen werden, gleichgültig wer siege; 100:1 sei zu wetten, daß die 9. Kammer die Wahl darauf hin korrigen werde und dann müßten im 4. und dem durch eine Veränderung mitbetroffenen 8. Wahlkreis Neuwahlen ausgeschrieben werden. Welche die Regierung das genehmigen, so solle sie schon jetzt für einen Ausgleich des 4. mit dem 8. Wahlkreis Sorge tragen. Zeit sei bis zu den Wahlen noch genug vorhanden. Frage aber die Regierung dieser Forderung keine Beachtung, so habe doch die Sozialdemokratie ihre Pflicht getan, man könne ihr später nicht vorwerfen, daß sie die hiesige Wahlkreis-einteilung gebilligt habe.

Eine im Sinne der Ausführungen des Abg. Lehmann gefasste Resolution wurde der Parteiverammlung hierauf vorgelesen. In ihr wird erklärt, die Versammlung betrachte die gegenwärtige Wahlkreis-einteilung in Mannheim als gegen Paragraph 9 des Gesetzes betr. die Wahlkreis-einteilung verstoßend, und gelobte, das Gesetz betr. die Wahlkreis-einteilung möge einen Entwurf anarbeiten lassen, nach dem zwischen dem 4. und 8. Mannheimer Wahlkreis die Eisenbahn die Grenze zu bilden sollte. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Das zweite Referat: Bürgerauschuss, und Landtagswahl und die Parteien erörterte an Stelle des durch Krankheit verhinderten Reichstagsabgeordneten H. Werschbach Landtagsabgeordneter Söllner. Er vertrat sich über die den Parteien im Mannheimer Bürgerauschuss und besonders im Stadtrat, im weiteren Verlauf seiner Ausführungen trat er für die Wahl von Stadtverordneten, namentlich sozialdemokratischen, in die Kommission und für die Offenheit der Stadtratskandidaturen ein. Bezüglich des letzteren Punktes gab er den bestimmten Erörterung Ausdruck, daß im neuen Stadtrat auch sozialdemokratische Mitglieder zu sein, daß im neuen Stadtrat auch sozialdemokratische Mitglieder zu sein, daß im neuen Stadtrat auch sozialdemokratische Mitglieder zu sein.

Da sich keine Diskussion (ebensowenig wie nach dem Besinne des Abg. Lehmann) angeschlossen, wurde die Parteiverammlung ihr Ende erreicht; mit einem Hoch auf die internationalen Sozialdemokraten gingen die Anwesenden auseinander.

### Aus Stadt und Land.

Wannheim, 25. Juli.

Folgende Verkehrsveränderungen treten vom 1. August ab im Telegrammverkehr in Kraft. Die Posten betragen von diesem Tage ab für Telegramme nach a) Wien und der Insel Berlin (via Emden, Vigo, Suez) 2.05 M., b) Britisch-Indien und Birma (via Emden oder via Emden, Vigo) 2.05 M., c) Indien (via Emden oder via Emden, Vigo) 2.15 M., d) Ägypten (via Emden, Vigo und die

amtliche „Wannheim für Post und Telegramme“ veröffentlicht, wird auch über die Korrekturen berichtet, die die Wägen der Wägen regeln. Da heißt es: „In dieser Weise, wo von Uniformen die Rede ist, die doch eine gewisse Gleichmäßigkeit in der äußeren Erscheinung der Beamten und eine Kennzeichnung ihrer Dienststellung bedürfen, darf erwähnt werden, daß den Postbeamten während eines Zeitraums von beinahe drei Jahrzehnten das Tragen von Schnursträngen verboten war. Dieses Verbot erließ unterm 27. Dez. 1821 der Generalpostmeister von Nagler. Er ging dabei von den Aufstellungen damaliger Zeit aus, die eine Auffassung aus, daß das Tragen von Schnursträngen, durch die die Beamten ihrer Person ein militärisches Ansehen und eine besondere Wichtigkeit zu geben glaubten, anstößig sei und daß Söldnerlichkeit und Anstand von den Beamten, die mit dem Publikum in dienstlichen Verkehr trafen, unbedingt zu vermeiden, in ihrem Reizgen alles Auffällige und Ungehörige zu vermeiden. Bei den Amtsausführern, die als eher malige Offiziere zum Soldaten der Regimenter, oder Armeekorps berechtigt waren, wurde man allerdings eine Ausnahme von dem Verbot machen. Auch den im Volkstumsamt dienenden verordneten Militärbeamten, sowie den Königsbedienten, die den Soldaten nur im Nebenamt versehen, wurde im Jahre 1845 das Tragen des Schnurstranges gestattet, diesen Beamten aber nur dann, wenn sie ihre Anwartschaft zum Soldaten erlangen sollten zu tragen genötigt gewesen waren. Später hielt man mit Strenge darauf, daß das Verbot nicht übertrieben wurde. Dies zeigt folgendes Beispiel: Der Postmeister in Elba (Volen) legte dem Generalpostmeister das Verbot ein, daß der in einem Geschäftsausschusse sitz und unter Verfolgung einer ärztlichen Bescheinigung hat, ihm das Tragen zu erlauben. Der Postmeister befruchtete das Verbot mit dem Hinweis darauf, daß in der Provinz Volen, dem Volenlande, der alten Wiege der Wägen, ein unbedingter Beamter nur geringes Ansehen hätte und wenig Achtung genösse, auch das unbedingte Tragen eines Wägen dem Volen nicht hinderlich wäre.“ Das Generalpostamt gestattete dem Beamten aber das Tragen seines Wägen nur so lange, bis er von seinem Nebenbeamten abgelöst sein würde. Im Jahre 1846 schickte das Generalpostamt das alte Verbot des Verbotens den Beamten von neuem ein; es erlaubte ihnen nur in den

... (Text about regional news, mentioning regions 1, 2, 3 and places like Sankt Georg, Sankt Augustin, Sankt Nikolaus, Sankt Peter, Sankt Pauli, Sankt Stephanus, Sankt Ulrich, Sankt Ursula, Sankt Verena, Sankt Viktor, Sankt Zeno).

... (Text about a meeting of the local council, mentioning the presence of Mayor and other officials).

... (Text about a school extension project, mentioning the current school and the planned expansion).

... (Text about a theatrical performance at the city theater, mentioning the play and the cast).

... (Text about a musical performance, mentioning the conductor and the instruments).

... (Text about a technical exhibition, mentioning the various apparatuses and the location).

... (Text about a meeting of the local council, mentioning the agenda and the decisions).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a legal case or trial, mentioning the judge and the facts).

... (Text about a public event or festival, mentioning the location and the activities).

... (Text about a public meeting or assembly, mentioning the purpose and the attendees).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

Stand der Saaten im Großherzogtum.

Mitte Juli 1906.

(Mitgeteilt vom Groß. Statistischen Landesamt.)

Die beinahe im ganzen Lande schon seit mehreren Wochen anhaltende Hitze und Trockenheit... (Text describing the agricultural conditions and crop status).

Bei den Kartoffeln scheint die Trockenheit vorläufig noch nicht in dem Maße schädlich zu wirken... (Text discussing the impact of drought on potato crops).

Die Handelsgetreidearten Hopfen und Tabak werden mit wenig Ausnahmen günstig beurteilt... (Text mentioning hop and tobacco crops).

Nach der Stufenfolge einer Nr. 1 sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren... (Table of crop quality and yield statistics).

Aus dem Großherzogtum.

B. Konstantz, 22. Juli. Ein Veteran der Bodensee-Flottille, der alle 'Leopold', wird in nächster Zeit vom... (Text about a veteran and his service history).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public hearing or trial, mentioning the case and the participants).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

Platz, Hessen und Umgebung.

Hirschhorn, 21. Juli. Die Unsicherheit in unserer Gegend beginnt allmählich einen bedrückenden Charakter anzunehmen... (Text about local news and safety concerns).

... (Text about local news, mentioning various incidents and community matters).

... (Text about local news, mentioning various incidents and community matters).

Berichtszettel.

w. Aie L. 25. Juli. (Telogr.) Kapitänleutnant Schulz, Kommandant einer Matrosenartillerie-Abteilung in Kiel... (Text about a naval officer's report).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

... (Text about a public notice or announcement, mentioning the details of the notice).

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Sein Schlüsselwort in seinem Streit mit Henry Thode veröffentlicht Max Liebermann heute in der 'Frankf. Zig.'... (Text about theater and art discussions).

Schreiten vorwärts, nicht etwa wegen Entstellung seiner Worte, sondern weil solche Veröffentlichungen der guten akademischen Sitten...

Auf Professor Widhoffs Antwort geberdt Thode nicht zu antworten: er habe keine Argumente in Aussicht gestellt. Über auf diese Auffassung bezogen sich so gerade Widhoffs Reaktionen...

Especially ist Thodes Versicherung, er werde sich der Thesen und der Schlagworte enthalten. Gerade dies trennen mich von ihm: Ich empfinde für die Beurteilung von Kunstwerken mein Recht vom Kunstwerk selbst...

Für mich gibt es gute und schlechte Kunst; ihm ersicht das, was er für Gemüt hält, nur zu oft das mangelnde Können. Daher weise ich die Vorwürfe, die Herr Thode mir als Künstler erteilt, auf das erste zurück.

Kunstverein. Wegen umfassender Renovierungsarbeiten bleiben die Ausstellungen des Wannheimer Kunstvereins in der Zeit vom 1. August bis zum 10. September geschlossen.

Sport.

Der Wannheimer Athletenklub „Schwingersvorhieb“ veranstaltet auch in diesem Jahre wieder auf den südlichen Rennwegen eine größere Schauvorstellung, wobei ein besonders ausserordentliches Programm zur Wiedergabe gelangt...

Der Schwimmklub „Salomander“, Mannheim erlangt bei dem letzten Sonntag, 24. ds., in Viebrich abgehaltenen Nationalen Wettswimmen des 1. Viebrich-Viebrachener Schwimmvereins durch sein Mitglied Richard Schau im Herrenschwimmen über 25 Jahre den 1. Preis...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“. Nürnberg, 22. Juli. Der drohende allgemeine Bauereisstand in Ansbach ist infolge der festen Haltung der Arbeitgeber vermieden worden.

Hamburg, 24. Juli. Bei herrlichem Wetter haben die Festlichkeiten anlässlich der Hauptversammlung des Deutschen Ozeanographischen Alpenvereins begonnen. Ein Festmahl beteiligte über 2000 Personen. Besonders zahlreich ist Oesterreich vertreten.

Göttingen, 24. Juli. Die in den südlichen Anlagen aufgestellten Schillerbüste, die am 100jährigen Todestage des Dichters enthüllt worden ist, haben unbekannte Diebe gestohlen.

Berlin, 24. Juli. Die Berliner Handelskammer hat eine Petition an den Finanzminister gerichtet, in der sie sich gegen die beschlossene Besteuerung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung erklärt und diese Stellungnahme ausführlich und klar begründet.

Warten, 24. Juli. Unter großer Teilnahme erfolgte heute die Beerdigung der weitem acht geborgenen Leichen von Jete Vorussia. Die nach in der Grube befindlichen 25 Leichen können erst nach Wochen geborgen werden.

Haderborn, 24. Juli. (Amtlich.) Der geistige Untergang im Kiententunnel ist vermutlich auf das Durchschlagen eines Steines durch das Tunnelgewölbe, das ein etwa 1,5 Quadratmeter großes Loch gerissen hat, zurückzuführen. Die nachdringenden Schuttmassen verschütteten darauf den Tunnel. Vermutlich war über dem Gewölbe ein hohles Terrain vorhanden, in dem sich die Steinmassen gelöst haben.

Luxemburg, 25. Juli. Nach einem aus Anlaß des Geburtsfestes des Großherzogs von Luxemburg abgehaltenen Festmahl lag es zwischen Militär und Publikum zu Zusammenstößen. Die Gendarmen waren machtlos.

Kais., 24. Juli. In Offlandern rammte ein Automobil infolge eines Steuerfehlers in eine Gruppe junger Damen, wobei einer beide Beine abgefahren wurden; sie erlag den Verletzungen. Vier andere wurden schwer verletzt.

Göteborg, 24. Juli. Die zweite Abteilung des deutschen Geschwaders, das hier einige Tage vor Anker lag, ist heute früh abgegangen. Das schwedische Küstengeschwader eskortierte die deutschen Schiffe.

London, 24. Juli. (Oberhaus.) Marquis of Blandford gab eine Erklärung in demselben Sinne ab, wie Salisbury im Unterhaus. Lord Rosebery erklärte in einer kurzen Rede, die Regierung verzerre das konstitutionelle Prinzip, das Gefühl der Gerechtigkeit und des Mißtrauens gegen die Regierung nehme im Lande täglich zu. Je weiter die allgemeinen Wahlen hinausgeschoben werden, desto größer werde der Rückschlag sein. Die Regierung beschloß sich mit umfassenden internationalen Fragen und tröste sich mit dem Glauben, daß sie allein fähig sei, sie zu behandeln. Es sei ja möglich, daß die Minister eine Versammlung verlannter Salomos seien (Herzleit), aber es läme nicht darauf an, wie die Regierung sich selbst betrachte, sondern darauf, wie die Regierungen anderer Länder sie betrachteten. Wenn die Regierung mit fremden Mächten im Namen eines Landes verhandeln soll, die sie bei jeder möglichen Gelegenheit desavouieren, so verhandeln sie auf sehr schwacher Grundlage, oder vielmehr ohne jede Grundlage. Er könne der Regierung nicht mit der Kaufung schmeicheln, daß sie in den Augen der fremden Regierungen, mit denen zu verhandeln sie allein fähig zu sein glaube, die wahren Gefühle im wahren Sinne der britischen Nation verleihere.

London, 24. Juli. Im Unterhaus (Wieder Ausland) waren die Ministerien auf einen dringlichen Ruf hin in großen Massen erschienen. Salisbury erwiderte im Verlaufe der Debatte auf die heftigen Angriffe der Oppositionsmitglieder, daß es zu bebauern sei, daß sie in den Angriffen nicht darauf hätten, die konstitutionellen Argumente zu widerlegen, die er vorgebracht habe, um die Lage der Regierung zu unterstützen. Bemerkenswert ist, daß Salisbury in seiner Rede auf die Möglichkeit einer Auflösung im Herbst nicht anspielte. Die Radikalen und die Nationalisten sind entschlossen, den Wahrgang einen außerordentlichen Widerstand entgegenzusetzen, und es ist möglich, daß die Session bis lange hinausgeht.

London, 25. Juli. Wie der „Daily Telegraph“ aus Madrid teilt, schlägt der König in 11 große Polizeikommandos, die ausbrauteten. 6 Regter sind bekränzt, hunderte sind abgedacht, da ihre Hüften verbrannt wurden. Das Feuer erstreckte sich auf 24 Stellen.

Belgrad, 25. Juli. Nächsten Sonntag finden in 11 Städten die nachträglichen Wahlen für die neue, am 7. August zu eröffnende Stupitskija statt.

Wien, 25. Juli. Telegramme aus Monastier berichten von neuen bulgarischen Greuelthaten im Distrikt Verlepe. Eine bulgarische Bande, die sich in Arko gebildet hat, griff das griechische Dorf Verlepe-Gradesmitza an, brannte 84 Häuser nieder, plünderte das Dorf und tötete den Priester nebst 7 Eingeborenen. Eine andere bulgarische Bande griff zu derselben Zeit ein kleines Dorf in demselben Bezirk an, brannte einige Häuser nieder und tötete mehrere Griechen. Der Angriff auf Gradesmitza rief allgemeine Entrüstung hervor.

Tientsin, 24. Juli. Ein wichtiges kaiserliches Edikt vom 21. Juli hebt das Kopfschneiden, sowie den Gebrauch veralteter Waffen und Uniformen für alle acht Banner auf. Alle Truppen werden in moderner Weise neu ausgerüstet. Diese Reform ist lt. „Pest. Zig.“ die Folge einer Krönung von japanischer Seite.

Die marokkanische Frage.

Berlin, 24. Juli. Das französische Memorandum über das Programm der Marokko-Konferenz ist hier noch nicht eingegangen, abgleich man es jeden Tag erwartet und keinerlei Verzögerung wünscht. Diese erklärt sich nach der „Pest. Zig.“ vielleicht dadurch, daß über die in dem Memorandum niedergelegten französischen Wünsche inzwischen in Paris auch mit dem deutschen Botschafter verhandelt oder doch gesprochen wird.

Tanger, 25. Juli. (Meuter.) Eine französische Fregate, die in Tanger und anderen marokkanischen Häfen Vermessungen vornahm, um von dem Maghzen den Auftrag zur Verbesserung der Häfen zu erhalten, war in Mogador angekommen und nahm Lotungen und Vermessungen in der Nacht vor. Dies rief unter den Eingeborenen große Erregung hervor. Die Eingeborenen warfen mit Steinen nach den Vermessungsingenieuren, als diese sich ausstifteten, und drohten sie zu erschlagen, falls sie landen sollten.

London, 24. Juli. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Tanger sei die in Mogador ankommende französische Fregate die in der Nacht vor dem Verlassen der Fregate die Entzündung über den verlängerten Aufenthalt der französischen Küstflügelung expedition an der marokkanischen Küste in ganz bedenklichem Grade. Eine hohe maurische Persönlichkeit sagte ganz neuerdings dem Verichterhalter der „Daily Mail“, die Küstenflügelung seien über die Methoden der Franzosen, die die internationalen Rechte mit verächtlicher Rücksichtslosigkeit hantieren und eine unerklärliche Herausforderung betätigen, höchst erbittert. Die eingeborene Meuterei sammle sich außerhalb des Hafens Mogador mit der ausgesprochenen Absicht, jeder weiteren Verletzung des maurischen Gebietes den äußersten Widerstand entgegenzusetzen.

Das Kientent auf den Sultan.

Konstantinopel, 23. Juli. (Wien, „Korr.“) Die Botschafter erhielten am Samstag, also am Tag nach dem Kiententat Drohbrieve des armenischen Revolutionskomitees, worin angeführt der verwinkelten Lage und der Unzulänglichkeit in Europa mit Gewalttaten getobt wird. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich um eine Mystifikation handelt, um den Verdacht von den Armeniern abgulenken oder gerade auf sie zu lenken. Ähnliches ist hier schon öfters versucht worden. Kurz nach der Explosion am Freitag wurden drei Gewehrschüsse gefeuert, aber nicht in böser Absicht, sondern als das bei den Albanesen übliche Zeichen der Erregung, um zu zeigen, daß sie zur Verteidigung des Sultans bereit seien. Diese Kundgebung wurde von anderen Soldaten mißverstanden und es wäre ohne die energische Intervention einiger Offiziere ein blutiges Handgemenge entstanden, das weitere Mißverständnisse zur Folge hätte haben können.

Konstantinopel, 24. Juli. (Wiener „Korr.“) Wie verlautet, ist die Person, die am Freitag das Kiententat verübte, bereits verhaftet worden. Nach einer späteren Meldung wird das Verhör wieder demontiert. (D. Red.)

Die Lage in Rußland.

Petersburg, 24. Juli. Der Kaiser fehrte heute Abend nach Peterhof zurück.

Petersburg, 25. Juli. Der Finanzminister arbeitete einen Entwurf aus beabsichtigt Heranziehung des Steuerkapitals zum Bau von Eisenbahnen in Rußland. Das Ministerkomitee und das Reichratsdepartement für Staatsökonomie haben beschlossen, denjenigen Privatbahnen, die ökonomische Bedeutung für das Land haben, eine Reihe von Privilegien zu gewähren. Der Entwurf des Finanzministers ist vom Kaiser genehmigt worden.

Der Krieg.

Die Japaner auf Sachalin.

Petersburg, 24. Juli. (Petersb. Tel.-Ag.) Der Gouverneur von Sachalin telegraphiert unter dem 23. ds.: Heute Vormittag 8 1/2 Uhr wurden am südlichen Horizont der Zatarischen Meerenge bei dem Posten Alexandrowski mehrere japanische Schiffe und Torpedoboote wahrgenommen. Zwei davon fuhrten nordwärts, die anderen gruppierten sich in der Nähe des Postens Doue und gaben vier Schiffe ab, ohne Schaden zu verursachen. Um 11 Uhr wurden im Süden mehrere große Schiffe bemerkt. — Eine zweite Depesche des Gouverneurs von Sachalin, aufgegeben am 23. ds., mittags, meldet: Zwei japanische Torpedoboote hielten in der Mündung des Flusses Arhoff, zwölf Werst nördlich von dem Posten Alexandrowski, beschossen die Riffe und entfernten sich dann in südlicher Richtung. Ebenfalls nach Südosten entfernten sich ein Kreuzer und vier Torpedoboote, welche sich in der Nähe des Postens Doue befunden hatten.

Der Kriegshandlung in der Mandchurien.

Petersburg, 24. Juli. (Petersb. Tel.-Ag.) General Linewitsch meldet unter dem 22. ds.: In der Gegend von Hallungen ging am 20. ds. morgens um 10 Uhr eine russische Abteilung in zwei Kolonnen gegen die feindlichen Stellungen vier Werst nördlich von Dulangtse vor. Die Kolonne rechts rückte gegen die Front des Feindes heran, die Kolonne links umging den rechten Flügel der Japaner. Das plötzliche Erscheinen der linken Kolonne in den Stellungen des Feindes zwang diesen, seine Stellungen ohne Widerstand zu räumen. Die Russen besetzten hierauf die japanischen Aufstellungen, während sich die Japaner auf eine beschränkte Stellung im Westen von Dulangtse zurückzogen. Ein Teil der Bewegungen. Für die Russen hat es große Schwierigkeiten, die Terrainschwierigkeiten zu überwinden. Dies veranlaßt ihren Rückzug in die Gegend nördlich von Wapungow.

Wiederholungsnotizen.

Pest, 24. Juli. Der „Pester Lloyd“ meldet von einigemweiliger Seite: Witte erklärte einem Vertrauensmann, daß er ein detailliertes Tagebuch führen und dieses während der Dauer der Friedensverhandlungen täglich in extenso dem Kaiser übermitteln werde. Graf Lambsdorff erhielt von

dieser Erklärung, wie aus dem Kenntnis, daß diese Tagebuchaufzeichnungen nicht durch das auswärtige Amt, sondern unmittelbar an den Kaiser Nikolaus geleitet werden sollen. Darauf verlangte Lambsdorff mit Entschiedenheit, daß Witte Bericht nicht direkt, sondern durch das auswärtige Amt vorgelegt werden sollen. Zugleich beauftragte Lambsdorff die Petersb. Tel.-Agentur, die Nachricht von einer direkten Berichterstattung Wittes an den Kaiser zu demontieren, welcher Befehl auch ausgeführt werden mußte. Der Kaiser hat sich indes vollständig auf die Seite Wittes gestellt und angeordnet, daß Witte ohne Intervention des auswärtigen Amtes seine Berichte unmittelbar dem Kaiser unterbreiten möge. Um aber auch dem Grafen Lambsdorff gerecht zu werden, wurde entschieden, daß eine zweite amtliche Berichtszusammenstellung Wittes nebenher an das auswärtige Amt geht. Die täglichen Hauptberichte bleiben aber fast von jeder Einflußnahme des auswärtigen Amtes. Somit ist das Dementi der „Petersb. Tel.-Ag.“ ganz wesentlich einzuschränken.

Paris, 24. Juli. Der deutsche Botschafter Fürst Radoffin besuchte heute nachmittag den Minister von Witte, mit dem er von seiner Petersburger Botschafterzeit her in freundschaftlichen persönlichen Beziehungen steht.

Geschäftliches.

Dr. Meckling Buchhändler (kein Vertretungsmittel) führt vor Schweiß und Wundlaufen. Kleiderverkauf Propp's Drogerie, D 1. 1. Eingang verläng. Kunststr. Placon N. 1. 87400

Volkswirtschaft.

Wenger'sche Brauerei Akt.-Ges., Worms. Während der vor etwa Monatsfrist abgeschloßten Saisonvertrag mit der Winger Aktien-Brauerei die Abfindung von je 2 Winger Aktien mit 1 Wenger-Aktie, also die Gewährung von 250 000 M. Wenger-Aktien für die 500 000 M. Winger Aktien, vorgesehen hatte, gehen die neuen Bedingungen, die erst in der Generalversammlung bekannt gegeben worden sind, dahin, daß die Wenger'sche Gesellschaft das Vermögen der Winger Aktienbrauerei, unter Aufsicht der Liquidation, als Ganzes gegen Gewährung von 200 000 M. neuen Wenger-Aktien und einer Barsvergütung von 15 000 M. für Aktien, übernimmt. Es werden also für je M. 2500 Aktien der Winger-Aktienbrauerei je M. 1000 Wenger-Aktien gewährt. Außerdem erhalten die Winger-Aktionäre auf je 1000 M. Aktienbetrag eine Barabfindung von 80 M. Die neuen Wenger-Aktien nehmen erst ab 1. Oktober ds. J. an der Dividende teil. Die Winger Brauerei soll an diesem Termine stillgelegt werden. Die Wenger'sche Brauerei hat bis 30. Juni ds. J. dem Vorjahre gegenüber einen Mehrertrag von rund 3500 M. erzielt.

Ueber Handel, Industrie und Verkehr in Brasilien, insbesondere in Rio de Janeiro sind der Handelskammer vertrauliche Mitteilungen zugegangen, die auf dem Bureau eingesehen werden können.

Vom Kohlenmarkt. Aus Essen wird gemeldet: In der gestrigen Arbeiterversammlung des Kohlenindustriats brachte, wie die „Rhein.-Westf. Zig.“ meldet, der Vorsitzende Auhoff die in letzter Zeit mehrfach in der Presse erschienenen Auslassungen über die Stellung des Fiskus zum Kohlenmarkt in der Hibernia-Angelegenheit zur Sprache. Er erklärte, das Syndikat sei an den Erörterungen unbeteiligt. Wenn etwa die Preisveränderungen wegen der Regelung der Hibernia-Angelegenheit und des etwaigen Beitritts der fiskalischen Gruben zum Syndikat dem Bund der Fiskus entspringen sollten, dann glauben Vorstand und Kassidirektor, daß in dem mit Genehmigung der Arbeiterversammlung vom 18. September 1904 dem Handelsminister gemachten, von diesem aber abgelehnten Anerbieten, in eine Verhandlung über die Beitragsfrage einzutreten, der Weg hierzu gegeben sei, da das Kohlen Syndikat seine Bereitwilligkeit noch jetzt aufrecht erhalten habe. Die Versammlung nahm von der Erklärung unter Zustimmung Kenntnis.

Kohlenmarkt. Unter Berücksichtigung der Jahreszeit können die Abfahrtsverhältnisse als durchaus befriedigend bezeichnet werden.

Wirtschaftliche Schiffverkehrs-Nachrichten.

Southampton, 23. Juli. (Frühbericht der Amerikan Steamer Co.) Der Schnelldampfer „St. Louis“ am 16. Juli von New-York ab, ist heute hier angekommen.

Witgetell durch das Postamt und Reise-Bureau Gunde lach & Orentlian nach, in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 2. direkt am Hauptbahnhof.

Wasserlandschaften im Monat Juli.

Table with columns: Vegetationen, Datum, and Bemerkungen. Lists water levels for various locations like Bonn, Koblenz, etc. for dates 20, 21, 22, 23, 24, 25.

Wassermessung des Rheins 18° B.

Verantwortlich für Politik: J. O. Fritz Kayser, für Redaktion und Druck: Fritz Kayser, für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schöndelber, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Carl Nyfel, für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher. Druck und Verlag der Dr. O. Kosch'schen Buchdruckerei. G. m. b. H. Ernst Müller.

Für kleine Kinder Obermeyers Herba-Seife. Ich bin mit der erhaltenen Herba-Seife sehr zufrieden, ebenso ist für kleine Kinder äußerst zuträglich und wirkt Wunder bei Hautausschlägen. Preis 1/2 Mark. J. A. Apoch., Drogerie, u. Parf. u. St. 50 Pfg. u. 1 Mk. Obermeyer & Co., Mannheim. 5990

Pommi! bestes Erfrischungsgetränk. Überall erhältlich. 57783

Der Muttermilch in Nährkraft am nächsten ist Milch mit Zusatz von Mademann's Kindermehl. Besteht aus 1. —, Ueberall erhältlich, wo nicht direkt von der Fabrik Frankfurt a. M. 8908

**Zwangs-Versteigerung.**  
 Mittwoch, 28. Juli 1906,  
 nachmittags 2 Uhr  
 werde ich in Mannheim im Land-  
 lot 4, 5 hier gegen bare  
 Zahlung im Vollstreckungswege  
 öffentlich versteigern:  
 1. 2000  
 2. Rähmaschinen, 1 Gas-  
 kochherd, Möbel verschiedener  
 Art und sonstiges.  
 Mannheim, den 25. Juli 1906,  
 Franzke,  
 Gerichtsvollzieher.

**Zwangs-Versteigerung.**  
 Mittwoch, den 29. Juli 1906,  
 nachmittags 2 Uhr  
 werde ich im Grundbesitz 4, 5  
 hier, gegen bare Zahlung im Voll-  
 streckungswege, öffentlich verstei-  
 gern:  
 2700  
 2800  
 2900  
 3000  
 3100  
 3200  
 3300  
 3400  
 3500  
 3600  
 3700  
 3800  
 3900  
 4000  
 4100  
 4200  
 4300  
 4400  
 4500  
 4600  
 4700  
 4800  
 4900  
 5000  
 5100  
 5200  
 5300  
 5400  
 5500  
 5600  
 5700  
 5800  
 5900  
 6000  
 6100  
 6200  
 6300  
 6400  
 6500  
 6600  
 6700  
 6800  
 6900  
 7000  
 7100  
 7200  
 7300  
 7400  
 7500  
 7600  
 7700  
 7800  
 7900  
 8000  
 8100  
 8200  
 8300  
 8400  
 8500  
 8600  
 8700  
 8800  
 8900  
 9000  
 9100  
 9200  
 9300  
 9400  
 9500  
 9600  
 9700  
 9800  
 9900  
 10000  
 Mannheim, den 28. Juli 1906  
 Kopper,  
 Gerichtsvollzieher.

**Nur kurze Zeit im Ballhaus**  
 bietet die  
**Modell-Handarbeiten-Ausstellung**  
 mit Damen die höchsten Vorbilder.  
 Schenkwort- Arrangement.  
 Eintritt frei.

**Mannheim** E. 2. 18  
**Hansenstein-Vogler & Co.**  
 Annahmeverm. Anzeigen  
 für alle Zeitungen, Fachzeitschrift

**Widerr. heimliche Offen-  
 u. Staatsgericht** nach zum  
 folgenden Gesetz  
**Stichtige**  
**Sand- und Lehmformier**  
 für bauende Arbeit bei  
 guten Kohlenverhältnissen.  
 Offerten unter J. L. 1800  
 an Hansenstein & Vogler,  
 H.-G. Köln. 1089

**Ein gebrauchter, schöner  
 Raffenshrant**  
 Ia. Fabrikat  
 billig abzugeben. 1100  
 Off. unt. N. 61871b an  
 Hansenstein & Vogler,  
 H.-G., Mannheim.

**Hausverkauf.**  
 Seltene Gelegenheit.  
 In aufblühender, industri-  
 reicher Gegend in der  
 Nähe von Karlsruhe ist  
 weggangshalber ein hoch-  
 rentables, gut erhaltene 2  
 stöckiges Haus mit ver-  
 schiedenen Geschäftsräumen  
 preiswert zu verk. In dem  
 Haus befindet sich 3. Et. ein  
 feines, sehr gut geb. Freizeit-  
 geschäft, eignet sich aber auch  
 vorz. für Warenh., Kon-  
 sulten u. Kaffee, Weinhand-  
 lung u. dgl. Auf. u. jeh-  
 lung. Offert. unt. N. 61872b  
 an Hansenstein & Vogler,  
 H.-G., Mannheim. 1104

**Kind besch. Herkunft** wird  
 von Händl. Schenkten  
 in gl. Pflege genommen.  
 Off. unter N. 61873b  
 an Hansenstein & Vogler,  
 H.-G., Mannheim. 1105

**Unterricht.**  
**English Lessons.**  
 Gebildete Engländerin, bisher  
 an der hiesigen „Berlitz School“  
 tätig, erteilt gründl. englischen  
 Unterricht in kaufmänn. Korre-  
 spond., Konversation, Literatur,  
 Übersetzung. 28880 III  
**Mrs. Thomas Cleasby**  
 P. 2, 4a, III.

**Ecole française**  
 P. 1, 7. 20940  
 Während der Ferien, für  
 alle Schüler u. Schülerinnen  
 Französisch. Unterricht  
 v. 8 Uhr morg. bis 10 Uhr abds.  
**10 Tage in Paris**  
 im Anfang August  
 100 Mk. tout frais compris.  
 Solche, die sich zu beteiligen  
 wünschen, werden gebeten,  
 sich bis zum 30. Juli anzum.

**Schulferien.**  
 Gründl. Nachhilfenunterricht  
 im FRANZÖS. u. ENGL.  
 erteilt auch auswärtig  
 geprüfte Lehrer  
 der deutsch. Nation.  
**ECOLE DE LANGUES**  
**MODERNES**  
 D 1, 7/8 (Hansstadt).

**Vermischtes.**  
 Eine oberbayer. allmählich  
 Braun kann i. Sommer u. Röhre  
 erhalten geg. Besorgung der Haus-  
 arbeit in einer kleinen Stadt, tags  
 1-2 Stunden. Offerten unter  
 Nr. 6560 an die Expedition.

**Ia. Neues Sauerkraut** mit Weingärung Pfd. **25** Pfg.  
**Ia. Neue Salzgurken** per Stück **6** Pfg.  
**Ia. Neue Essiggurken** per Stück **4** Pfg.  
**Alte Salzgurken** gebe, um zu räumen, solange Vorrat per Stück **2** Pfg.  
**Johann Schreiber.**

**Distr. Vermittl. Vertr.**  
**Bureau Gräser.**  
 Ratteclantern Nummer 10  
 1. 2000  
 2. 2000  
 3. 2000  
 4. 2000  
 5. 2000  
 6. 2000  
 7. 2000  
 8. 2000  
 9. 2000  
 10. 2000  
 11. 2000  
 12. 2000  
 13. 2000  
 14. 2000  
 15. 2000  
 16. 2000  
 17. 2000  
 18. 2000  
 19. 2000  
 20. 2000  
 21. 2000  
 22. 2000  
 23. 2000  
 24. 2000  
 25. 2000  
 26. 2000  
 27. 2000  
 28. 2000  
 29. 2000  
 30. 2000  
 31. 2000  
 32. 2000  
 33. 2000  
 34. 2000  
 35. 2000  
 36. 2000  
 37. 2000  
 38. 2000  
 39. 2000  
 40. 2000  
 41. 2000  
 42. 2000  
 43. 2000  
 44. 2000  
 45. 2000  
 46. 2000  
 47. 2000  
 48. 2000  
 49. 2000  
 50. 2000  
 51. 2000  
 52. 2000  
 53. 2000  
 54. 2000  
 55. 2000  
 56. 2000  
 57. 2000  
 58. 2000  
 59. 2000  
 60. 2000  
 61. 2000  
 62. 2000  
 63. 2000  
 64. 2000  
 65. 2000  
 66. 2000  
 67. 2000  
 68. 2000  
 69. 2000  
 70. 2000  
 71. 2000  
 72. 2000  
 73. 2000  
 74. 2000  
 75. 2000  
 76. 2000  
 77. 2000  
 78. 2000  
 79. 2000  
 80. 2000  
 81. 2000  
 82. 2000  
 83. 2000  
 84. 2000  
 85. 2000  
 86. 2000  
 87. 2000  
 88. 2000  
 89. 2000  
 90. 2000  
 91. 2000  
 92. 2000  
 93. 2000  
 94. 2000  
 95. 2000  
 96. 2000  
 97. 2000  
 98. 2000  
 99. 2000  
 100. 2000  
 101. 2000  
 102. 2000  
 103. 2000  
 104. 2000  
 105. 2000  
 106. 2000  
 107. 2000  
 108. 2000  
 109. 2000  
 110. 2000  
 111. 2000  
 112. 2000  
 113. 2000  
 114. 2000  
 115. 2000  
 116. 2000  
 117. 2000  
 118. 2000  
 119. 2000  
 120. 2000  
 121. 2000  
 122. 2000  
 123. 2000  
 124. 2000  
 125. 2000  
 126. 2000  
 127. 2000  
 128. 2000  
 129. 2000  
 130. 2000  
 131. 2000  
 132. 2000  
 133. 2000  
 134. 2000  
 135. 2000  
 136. 2000  
 137. 2000  
 138. 2000  
 139. 2000  
 140. 2000  
 141. 2000  
 142. 2000  
 143. 2000  
 144. 2000  
 145. 2000  
 146. 2000  
 147. 2000  
 148. 2000  
 149. 2000  
 150. 2000  
 151. 2000  
 152. 2000  
 153. 2000  
 154. 2000  
 155. 2000  
 156. 2000  
 157. 2000  
 158. 2000  
 159. 2000  
 160. 2000  
 161. 2000  
 162. 2000  
 163. 2000  
 164. 2000  
 165. 2000  
 166. 2000  
 167. 2000  
 168. 2000  
 169. 2000  
 170. 2000  
 171. 2000  
 172. 2000  
 173. 2000  
 174. 2000  
 175. 2000  
 176. 2000  
 177. 2000  
 178. 2000  
 179. 2000  
 180. 2000  
 181. 2000  
 182. 2000  
 183. 2000  
 184. 2000  
 185. 2000  
 186. 2000  
 187. 2000  
 188. 2000  
 189. 2000  
 190. 2000  
 191. 2000  
 192. 2000  
 193. 2000  
 194. 2000  
 195. 2000  
 196. 2000  
 197. 2000  
 198. 2000  
 199. 2000  
 200. 2000  
 201. 2000  
 202. 2000  
 203. 2000  
 204. 2000  
 205. 2000  
 206. 2000  
 207. 2000  
 208. 2000  
 209. 2000  
 210. 2000  
 211. 2000  
 212. 2000  
 213. 2000  
 214. 2000  
 215. 2000  
 216. 2000  
 217. 2000  
 218. 2000  
 219. 2000  
 220. 2000  
 221. 2000  
 222. 2000  
 223. 2000  
 224. 2000  
 225. 2000  
 226. 2000  
 227. 2000  
 228. 2000  
 229. 2000  
 230. 2000  
 231. 2000  
 232. 2000  
 233. 2000  
 234. 2000  
 235. 2000  
 236. 2000  
 237. 2000  
 238. 2000  
 239. 2000  
 240. 2000  
 241. 2000  
 242. 2000  
 243. 2000  
 244. 2000  
 245. 2000  
 246. 2000  
 247. 2000  
 248. 2000  
 249. 2000  
 250. 2000  
 251. 2000  
 252. 2000  
 253. 2000  
 254. 2000  
 255. 2000  
 256. 2000  
 257. 2000  
 258. 2000  
 259. 2000  
 260. 2000  
 261. 2000  
 262. 2000  
 263. 2000  
 264. 2000  
 265. 2000  
 266. 2000  
 267. 2000  
 268. 2000  
 269. 2000  
 270. 2000  
 271. 2000  
 272. 2000  
 273. 2000  
 274. 2000  
 275. 2000  
 276. 2000  
 277. 2000  
 278. 2000  
 279. 2000  
 280. 2000  
 281. 2000  
 282. 2000  
 283. 2000  
 284. 2000  
 285. 2000  
 286. 2000  
 287. 2000  
 288. 2000  
 289. 2000  
 290. 2000  
 291. 2000  
 292. 2000  
 293. 2000  
 294. 2000  
 295. 2000  
 296. 2000  
 297. 2000  
 298. 2000  
 299. 2000  
 300. 2000  
 301. 2000  
 302. 2000  
 303. 2000  
 304. 2000  
 305. 2000  
 306. 2000  
 307. 2000  
 308. 2000  
 309. 2000  
 310. 2000  
 311. 2000  
 312. 2000  
 313. 2000  
 314. 2000  
 315. 2000  
 316. 2000  
 317. 2000  
 318. 2000  
 319. 2000  
 320. 2000  
 321. 2000  
 322. 2000  
 323. 2000  
 324. 2000  
 325. 2000  
 326. 2000  
 327. 2000  
 328. 2000  
 329. 2000  
 330. 2000  
 331. 2000  
 332. 2000  
 333. 2000  
 334. 2000  
 335. 2000  
 336. 2000  
 337. 2000  
 338. 2000  
 339. 2000  
 340. 2000  
 341. 2000  
 342. 2000  
 343. 2000  
 344. 2000  
 345. 2000  
 346. 2000  
 347. 2000  
 348. 2000  
 349. 2000  
 350. 2000  
 351. 2000  
 352. 2000  
 353. 2000  
 354. 2000  
 355. 2000  
 356. 2000  
 357. 2000  
 358. 2000  
 359. 2000  
 360. 2000  
 361. 2000  
 362. 2000  
 363. 2000  
 364. 2000  
 365. 2000  
 366. 2000  
 367. 2000  
 368. 2000  
 369. 2000  
 370. 2000  
 371. 2000  
 372. 2000  
 373. 2000  
 374. 2000  
 375. 2000  
 376. 2000  
 377. 2000  
 378. 2000  
 379. 2000  
 380. 2000  
 381. 2000  
 382. 2000  
 383. 2000  
 384. 2000  
 385. 2000  
 386. 2000  
 387. 2000  
 388. 2000  
 389. 2000  
 390. 2000  
 391. 2000  
 392. 2000  
 393. 2000  
 394. 2000  
 395. 2000  
 396. 2000  
 397. 2000  
 398. 2000  
 399. 2000  
 400. 2000  
 401. 2000  
 402. 2000  
 403. 2000  
 404. 2000  
 405. 2000  
 406. 2000  
 407. 2000  
 408. 2000  
 409. 2000  
 410. 2000  
 411. 2000  
 412. 2000  
 413. 2000  
 414. 2000  
 415. 2000  
 416. 2000  
 417. 2000  
 418. 2000  
 419. 2000  
 420. 2000  
 421. 2000  
 422. 2000  
 423. 2000  
 424. 2000  
 425. 2000  
 426. 2000  
 427. 2000  
 428. 2000  
 429. 2000  
 430. 2000  
 431. 2000  
 432. 2000  
 433. 2000  
 434. 2000  
 435. 2000  
 436. 2000  
 437. 2000  
 438. 2000  
 439. 2000  
 440. 2000  
 441. 2000  
 442. 2000  
 443. 2000  
 444. 2000  
 445. 2000  
 446. 2000  
 447. 2000  
 448. 2000  
 449. 2000  
 450. 2000  
 451. 2000  
 452. 2000  
 453. 2000  
 454. 2000  
 455. 2000  
 456. 2000  
 457. 2000  
 458. 2000  
 459. 2000  
 460. 2000  
 461. 2000  
 462. 2000  
 463. 2000  
 464. 2000  
 465. 2000  
 466. 2000  
 467. 2000  
 468. 2000  
 469. 2000  
 470. 2000  
 471. 2000  
 472. 2000  
 473. 2000  
 474. 2000  
 475. 2000  
 476. 2000  
 477. 2000  
 478. 2000  
 479. 2000  
 480. 2000  
 481. 2000  
 482. 2000  
 483. 2000  
 484. 2000  
 485. 2000  
 486. 2000  
 487. 2000  
 488. 2000  
 489. 2000  
 490. 2000  
 491. 2000  
 492. 2000  
 493. 2000  
 494. 2000  
 495. 2000  
 496. 2000  
 497. 2000  
 498. 2000  
 499. 2000  
 500. 2000  
 501. 2000  
 502. 2000  
 503. 2000  
 504. 2000  
 505. 2000  
 506. 2000  
 507. 2000  
 508. 2000  
 509. 2000  
 510. 2000  
 511. 2000  
 512. 2000  
 513. 2000  
 514. 2000  
 515. 2000  
 516. 2000  
 517. 2000  
 518. 2000  
 519. 2000  
 520. 2000  
 521. 2000  
 522. 2000  
 523. 2000  
 524. 2000  
 525. 2000  
 526. 2000  
 527. 2000  
 528. 2000  
 529. 2000  
 530. 2000  
 531. 2000  
 532. 2000  
 533. 2000  
 534. 2000  
 535. 2000  
 536. 2000  
 537. 2000  
 538. 2000  
 539. 2000  
 540. 2000  
 541. 2000  
 542. 2000  
 543. 2000  
 544. 2000  
 545. 2000  
 546. 2000  
 547. 2000  
 548. 2000  
 549. 2000  
 550. 2000  
 551. 2000  
 552. 2000  
 553. 2000  
 554. 2000  
 555. 2000  
 556. 2000  
 557. 2000  
 558. 2000  
 559. 2000  
 560. 2000  
 561. 2000  
 562. 2000  
 563. 2000  
 564. 2000  
 565. 2000  
 566. 2000  
 567. 2000  
 568. 2000  
 569. 2000  
 570. 2000  
 571. 2000  
 572. 2000  
 573. 2000  
 574. 2000  
 575. 2000  
 576. 2000  
 577. 2000  
 578. 2000  
 579. 2000  
 580. 2000  
 581. 2000  
 582. 2000  
 583. 2000  
 584. 2000  
 585. 2000  
 586. 2000  
 587. 2000  
 588. 2000  
 589. 2000  
 590. 2000  
 591. 2000  
 592. 2000  
 593. 2000  
 594. 2000  
 595. 2000  
 596. 2000  
 597. 2000  
 598. 2000  
 599. 2000  
 600. 2000  
 601. 2000  
 602. 2000  
 603. 2000  
 604. 2000  
 605. 2000  
 606. 2000  
 607. 2000  
 608. 2000  
 609. 2000  
 610. 2000  
 611. 2000  
 612. 2000  
 613. 2000  
 614. 2000  
 615. 2000  
 616. 2000  
 617. 2000  
 618. 2000  
 619. 2000  
 620. 2000  
 621. 2000  
 622. 2000  
 623. 2000  
 624. 2000  
 625. 2000  
 626. 2000  
 627. 2000  
 628. 2000  
 629. 2000  
 630. 2000  
 631. 2000  
 632. 2000  
 633. 2000  
 634. 2000  
 635. 2000  
 636. 2000  
 637. 2000  
 638. 2000  
 639. 2000  
 640. 2000  
 641. 2000  
 642. 2000  
 643. 2000  
 644. 2000  
 645. 2000  
 646. 2000  
 647. 2000  
 648. 2000  
 649. 2000  
 650. 2000  
 651. 2000  
 652. 2000  
 653. 2000  
 654. 2000  
 655. 2000  
 656. 2000  
 657. 2000  
 658. 2000  
 659. 2000  
 660. 2000  
 661. 2000  
 662. 2000  
 663. 2000  
 664. 2000  
 665. 2000  
 666. 2000  
 667. 2000  
 668. 2000  
 669. 2000  
 670. 2000  
 671. 2000  
 672. 2000  
 673. 2000  
 674. 2000  
 675. 2000  
 676. 2000  
 677. 2000  
 678. 2000  
 679. 2000  
 680. 2000  
 681. 2000  
 682. 2000  
 683. 2000  
 684. 2000  
 685. 2000  
 686. 2000  
 687. 2000  
 688. 2000  
 689. 2000  
 690. 2000  
 691. 2000  
 692. 2000  
 693. 2000  
 694. 2000  
 695. 2000  
 696. 2000  
 697. 2000  
 698. 2000



Wir beginnen in den nächsten Tagen mit dem

Umbau resp. Vergrößerung

unserer Geschäfts-Lokalitäten.

Der Verkauf wird während dieser Zeit unverändert fortgesetzt.

Geschw. Alsberg

Kunststrasse.

Mannheim.

O 2, 8.

Beethovenstr. 3 3 Zim., möbl. ...

Beilstraße 4 3 Zimmer u. ...

Charlottenstr. 5, ...

Dammstraße 19a ...

Friedrichsring 28 ...

Gottliebstraße 7, ...

Hauptstraße 13, 5. Stod, ...

Kaiserring 20, ...

Königsplatz 42, ...

Kaiserstraße 14, ...

Königsplatz 42, ...

Nuitsstraße 16 ...

Oestl. Stadtteil ...

Parkring 31 ...

Parkring 31 ...

Prinz Wilhelmstr. 19 ...

Prinz Wilhelmstr. 21 ...

Ruppertsstraße 4 ...

Ruppertsstraße 6 ...

Ruppertsstraße 9 ...

Ruppertsstraße 11 ...

Ruppertsstraße 15 ...

Ruppertsstraße 19 ...

Ruppertsstraße 23 ...

Ruppertsstraße 27 ...

Ruppertsstraße 31 ...

Ruppertsstraße 35 ...

Ruppertsstraße 39 ...

Ruppertsstraße 43 ...

Ruppertsstraße 47 ...

Ruppertsstraße 51 ...

Ruppertsstraße 55 ...

Ruppertsstraße 59 ...

Ruppertsstraße 63 ...

Ruppertsstraße 67 ...

Ruppertsstraße 71 ...

Ruppertsstraße 75 ...

Ruppertsstraße 79 ...

Ruppertsstraße 83 ...

Schöne 5 Zim.-Wohn.

C 2, 7 möbl. ...

C 4, 4 ...

C 4, 4 ...

C 4, 10 ...

C 4, 20 ...

C 7, 6 ...

D 1, 13 ...

D 3, 13 ...

D 5, 6 ...

D 5, 11 ...

D 6, 14 ...

D 7, 17a ...

D 7, 17a ...

D 7, 17a ...

K 3, 17 ...

K 4, 11 ...

L 6, 7 ...

L 10, 6 ...

L 10, 8 ...

L 12, 4 ...

L 15, 12 ...

M 2, 12 ...

M 5, 2 ...

M 7, 20 ...

N 3, 9 ...

N 4, 21 ...

N 4, 1 ...

N 6, 7 ...

T 6, 9 ...

T 6, 17 ...

U 2, 2 ...

U 3, 12 ...

U 3, 14 ...

U 6, 24 ...

